

Mengkofen

Tunding. Obst- und Gartenbauverein. Am Samstag, 7. März, findet um 19.30 Uhr im Gasthaus „Zum Igelbrunnen“ die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Dabei referiert Martin Peter zum Thema „Wozu brauchen wir die Bienen?“.

Martinsbuch. Kirchenchor. Am kommenden Montag ist um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin Chorprobe. Neue Sänger sind jederzeit willkommen.

Martinsbuch. Almenrauschützen. Am Samstag, 7. März, findet um 20 Uhr im Vereinsheim die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Die Tagesordnung: Begrüßung, Berichte Schützenmeister, Sportleiter und Kassier, Grußwort des Bürgermeisters, Ehrungen/Auszeichnungen, Schützenkönigsproklamation, Vorschau sowie Wünsche und Anträge.

Martinsbuch. Das Vermessungsamt Landau an der Isar führt in den nächsten Wochen in der Gemarkung Martinsbuch, zur Aktualisierung des Liegenschaftskatasters eine turnusmäßige Gebäudemessaktion durch. Erfasst werden dabei alle Neubauten, Veränderungen am Umfang des Grundrisses

bestehender Gebäude und Abbrüche, die bisher noch nicht im Liegenschaftskataster eingetragen waren. Die Darstellung der Gebäude im Liegenschaftskataster dient der Sicherung des Eigentums an Grund und Boden, als Eigentumsnachweis für Banken und Versicherungen und auch als Grundlage für Planungen. Daher hat der Gesetzgeber den Vermessungsämtern im Vermessungs- und Katastergesetz den Auftrag erteilt, Veränderungen im Gebäudebestand zeitnah zu erfassen und im Liegenschaftskataster nachzuweisen. Die durch die Vermessungs- und katastertechnische Behandlung entstehenden Gebühren erlegt der Gesetzgeber dem Gebäudeeigentümer auf. Maßgeblich sind dabei die Eigentumsverhältnisse bei Abschluss der Arbeit am Vermessungsamt. Die Mitarbeiter des Vermessungsamtes werden in den nächsten Wochen die betroffenen Grundstückseigentümer aufsuchen und die Gebäudeveränderungen vermessungstechnisch erfassen. Weitere Auskünfte erteilen das Vermessungsamt Landau an der Isar oder die Mitarbeiter vor Ort, mit denen, falls notwendig, auch Terminabreden getroffen werden können.

Ohne erhobenen Zeigefinger



Jojo und Leo – eine verrückte Freundschaft verändert ihr Leben völlig.

Reisbach. (mb) Am Donnerstag gastierte das „Theater spielzeit“ an der Maximus-von-Imhof-Mittelschule zur Inszenierung des Stücks „Das Herz eines Boxers.“ Unterstützt wurde die Aufführung vom Förderverein. Auf die Schüler wartete ein Theater mit Hintergrund, das mit Sympathie, Witz und Ironie die Themen Identitätssuche, Generationendialog, gewaltfreie Konfliktlösung und gegenseitige Wertschätzung aufgriff. Das Jugendstück von Lutz Hübner wurde mit dem Deutschen Jugendtheaterpreis ausgezeichnet. Jojo ist ein echter „Loser“. Er hat für den Boss seiner Clique eine Bewährungsstrafe wegen Mofa-Diebstahls übernommen und wird zum Dank von allen als Idiot beschimpft. Auch sonst sieht es trübe für ihn aus: keine Lehrstelle, keine Freundin, keine Hoffnung. Und jetzt muss er im Altenheim Sozialarbeitsstunden ableisten und Wände anstreichen. Dort trifft er auf Leo, einen alten, ehemaligen

Preisboxer, der stumpfsinnig herum sitzt und „die Zähne nicht auseinander kriegt.“ Beide hat das Leben in eine Ecke gedrängt. Zuerst stehen sie sich noch feindselig gegenüber, wie im Ring, beide auf ihre eigene Weise frustriert und unverstanden. Der eine Außenseiter in seiner Clique, der andere abgeschieden in die „Geschlossene“ des Altenheims. Doch schon bald findet Jojo in Leo einen Freund mit dem großen Herzen eines Boxers, der ihm hilft, sein Leben auf die Reihe zu kriegen. In einer turbulenten Handlung kämpfen die anfänglichen Kontrahenten bald gemeinsam für die Verwirklichung ihrer Wünsche und Sehnsüchte und gestalten ihr Leben neu. Auf den zweiten Blick wurde deutlich, dass es sich bei den Begebenheiten um gewaltfreie Konfliktlösung, Generationendialog, Identitätssuche und Freundschaft handelte. Alt und Jung haben verschiedene Herausforderungen, aber schnell wurde dem jungen Publikum klar, dass in jeder Lebensphase gegenseitiger Respekt und Achtung, Anerkennung der Menschenwürde und gegenseitige Hilfe wichtig sind. Beide wachsen an dieser Freundschaft, dem anderen zu helfen. Die spritzige Inszenierung weckt Verständnis für die ältere Generation und vermittelt ohne erhobenen Zeigefinger, den verantwortungsvollen und gewaltfreien Umgang mit sich und seinen Mitmenschen. Das Theater wurde Ende 2013 vom Schauspieler Gernot Ostermann gegründet und startete seine erste Spielzeit im Großraum Landshut. In der Folge entstanden Theaterproduktionen, Fortbildungen und Workshops, die vorwiegend für Schulen konzipiert wurden.

Aus den Nachbarkreisen

Sternenhimmel im Wandel der Jahreszeit

Wurmannsquick. Die Sternfreunde laden am Freitag, 6. März, unter der Führung von Hauke Hammerl in ihre Sternwarte ein. Hier können gemeinsam unter freiem Himmel die gängigsten Sternbilder mit einem Spiegelfernrohr beobachtet werden. Treffpunkt ist um 19.30 Uhr in der Sternwarte Wurmannsquick. Die Teilnahme ist kostenlos, über eine kleine Spende freut sich der Verein.

Regionaldekan besuchte Pfarreien

Große Visitation der Pfarreien Ruhstorf und Failnbach



Monsignore BGR Josef Thalhammer zelebrierte mit Pfarrer Dr. Theodore die heilige Messe.

Failnbach. (mb) Am Mittwoch fand die Große Visitation der Pfarreien Ruhstorf und Failnbach mit Regionaldekan Monsignore BGR Thalhammer statt. Zum Abschluss wurde ein feierlicher Gottesdienst in der Pfarrkirche Failnbach gefeiert, zu dem die Angehörigen beider Pfarreien eingeladen waren.

Bereits am Nachmittag traf der Geistliche bei Pfarrer Dr. Theodore ein, der ihm die Gebäude der Pfarreien vorstellte, in erste Linie die Kirchen. Zugleich nutzte der Gesandte des Bischofs die Gelegenheit zu Gesprächen mit Verantwortlichen. Zu dem Gottesdienst, den der Stadtpfarrer von Landshut gemeinsam mit dem Ortspfarrer feierte, hieß ihn Pfarrer Dr. Theodore in der Pfarrkirche in Failnbach eingangs herzlich willkommen.

Die musikalische Umrahmung übernahm neben dem Volk auch der Chor der Pfarreiengemeinschaft unter der Leitung von Heidi Sänftl. In der Predigt stellte Msgr. Josef Thalhammer unter anderem fest, dass damals die Jünger nicht nur offene Ohren fanden, sondern Ablehnung und Ungläubigkeit. Das ergehe heute oftmals haupt- und ehrenamtlich Engagierten nicht an-

ders, weil das Vertrauen in die Kirche abnehme.

Die Christen werden durch Taufe und Firmung aufgerufen, Zeugnis von Jesus Christus abzulegen. Das Motto des Katholikentages „Brücken bauen“ sollte gelebt werden: offen, gesprächsbereit, konsequent für den Glauben

treten. Das wünschte er sich für die Pfarreiengemeinschaft. Gerade in der Fastenzeit biete sich eine Umkehr an.

Zum Ende des Gottesdienstes betonte der Regionaldekan, dass Visitation vom Lateinischen „visitare“ komme und „besuchen“ bedeute. Er sei also Besucher im Auftrag von Bischof Rudolf Vorderholzer. Er fragte

nach, was es bedeute, wenn man einen Besuch erwarte. In der Regel freuen sich beide Seiten über den Besuch, bereiten sich vor, tauschen sich aus, sprechen miteinander. Genau so sollte es auch an diesem Tag beim Besuch der beiden Pfarreien sein. Er überbrachte die Grüße des Bischofs und dankte allen Kräften, die sich ehrenamtlich an ihrem Platz engagieren, ebenso allen, die die Kirche mit Gebeten füllen und die an diesem Gottesdienst teilnehmen.

Des Weiteren dankte er Pfarrer Dr. Theodore für seinen Dienst in der Pfarreiengemeinschaft. Wie es scheine, werde er in seinem Wirkungskreis gut aufgenommen. Die Tatsache, dass die kirchlichen Gebäude gepflegt seien, zeugen vom gelebten Glauben der Pfarrangehörigen. Sein Dank galt für die freundliche Aufnahme sowohl in Ruhstorf wie in Failnbach.

Im Anschluss versammelten sich die Vertreter der kirchlichen Gremien mit dem Regionaldekan im Pfarr-Jugendheim zu Gedankenaustausch, Diskussion und zur abschließenden Besprechung.

Kanalschäden durch Bäume

Ein Kostenrisiko für alle Hausbesitzer

Dingolfing. Immer häufiger werden öffentliche und private Abwasserkanäle von Baumwurzeln beschädigt. Ein teures Kostenrisiko für viele Hausbesitzer, die von der Gefahr nichts ahnen. Die Deutsche Anwaltauskunft informiert.

„Eine Kanalsanierung kann schnell mehrere tausend Euro kosten, die der Besitzer des Baumes tragen muss“, warnt Swen Walentowski von der Deutschen Anwaltauskunft. Sehr viele der Garten- und Straßebäume in Deutschland sind nach dem Krieg gepflanzt worden. „Da wundern sich die Eigentü-

mer oft, wohin die Wurzeln ihres Baumes vorgedrungen sind“, so Walentowski.

Hauseigentümer sind in Deutschland für die Hausanschlussleitungen zuständig. Wenn ein Hausanschlusskanal eines Eigentümers durch die Wurzeln des Baumes eines Nachbarn beschädigt wird, muss der Geschädigte den Nachweis der Schuld führen. „Der Eigentümer sollte in diesem Fall einen Gutachter beauftragen, der nachweisen sollte, welcher Baum für den Schaden verantwortlich ist“, rät Swen Walentowski von der Deutschen Anwaltauskunft.

„Nahversorgung ist Lebensqualität“

Lob von Bürgermeister Georg Eberl für Metzgerei Mittermeier

Mamming. (li) Seit Jahrzehnten ist die Metzgerei Mittermeier eine gute Adresse für frische und qualitativ hochwertige Fleisch- und Wurstwaren. Vor Kurzem wurde das ohnehin reichhaltige Angebot durch eine „Heiße Theke“ erweitert.

Bürgermeister Georg Eberl zollte der Familie Mittermeier beim Eröffnungsbesuch großen Respekt und Anerkennung, denn gerade in der heutigen Zeit, wo Geschäfte wie Pilze aus der Erde schießen aber genauso schnell wieder verschwunden sind, trennt sich die Spreu vom Weizen. Es spreche für sich beziehungsweise für verantwortungsbewusste und professionelle Unternehmer, wenn sich ein Betrieb über einen so langen Zeitraum behaupten könne. Es sei beileibe kein einfaches Unterfangen, jeden Tag aufs Neue

Kompetenz zu beweisen und dem Wandel der Zeit stand zu halten, der immer wieder neue Herausforderungen mit sich bringt.

Hermann Mittermeier junior und senior mit Familien und Belegschaft tragen einen wesentlichen Teil dazu bei, dass Mamming eine vorbildliche und nachahmenswerte Nahversorgungsgemeinde ist, in der alles vorhanden ist, was der Mensch für den täglichen Bedarf braucht. Metzger und Bäcker spielen eine wichtige Rolle, wenn es um Wohn- und Lebensqualität geht. Obwohl die Metzgerei Mittermeier auf ihre Stammkunden zählen könne, laute sein Appell an die Bürger immer wieder, die örtlichen Geschäfte mit ihrem Einkauf zu unterstützen. Wenn man die oftmals verödeten Innenstädte sehe, möchte sich wahrscheinlich niemand vorstellen, dass

dies auch in Mamming passieren könnte. Leider merkt der Mensch erst immer, was er verloren hat, wenn es zu spät ist. Jeder Bürger könne durch sein Denken, Handeln und Konsumverhalten die Wirtschaft in seinem näheren Umfeld stärken, Arbeitsplätze erhalten und die Umwelt schonen. Und wenn ein Unternehmer viel Geld investiert, um den Wünschen und Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, sollte man dies honorieren und sein Angebot nutzen, zumal es auch dem eigenen Vorteil dient, so Bürgermeister Georg Eberl, der dem Chef Hermann Mittermeier junior, seiner Frau Kathrin und der Familie mit Belegschaft viel Erfolg in der neu- und sehr ansprechend gestalteten Metzgerei wünschte. Dem schloss sich der Gewerbeverein mit seinem Vorsitzenden Josef Apfelbeck an.



Bürgermeister Georg Eberl (links) gratulierte zur umgestalteten Metzgerei Mittermeier (mit Pater Joseph).



Der Gewerbeverein mit Vorsitzendem Josef Apfelbeck entbot seinem Mitglied ebenfalls Glückwünsche.